



Adaptierte Kamera Ideen für den Einsatz

Mit einer adaptierten Kamera können motorisch beeinträchtigte Personen prima an Gruppenaktivitäten teilhaben. Der "Fotograf" nimmt eine wichtige Rolle ein: Die Aufnahme wird nur ausgelöst, wenn der- oder diejenige den externen Taster betätigt. In dieser Ideensammlung bieten wir Ihnen Tipps und Anregungen für den praktischen Einsatz der Kamera, stets unter dem Aspekt der größtmöglichen „Partizipation“.



Ob als täglicher Begleiter, zum Tastertraining oder zum Vertiefen des Ursache-Wirkungs-Prinzips - die Kamera ist flexibel einsetzbar und ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen großen Foto-Spaß. Die Aufnahme wird ganz einfach über einen beliebigen externen Taster ausgelöst.

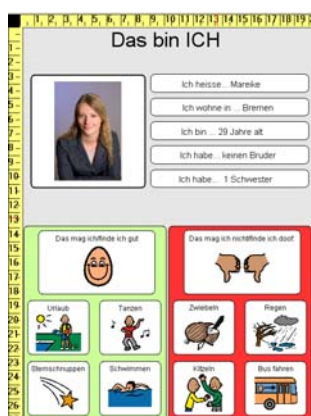
Allgemeine Tipps:

Wird die Kamera nicht unterwegs verwendet, sondern zum Beispiel im Klassenzimmer, eignet sich das Halterungssystem Friction Arm (Artikel 41351) für die optimale Positionierung. Der herkömmliche Taster lässt sich bei Bedarf durch eine sprechende Taste ersetzen. So kann das Fotografieren noch von einer Sprachaufnahme begleitet werden („Bitte lächeln!“)



Ich-Buch erstellen

Besonders für nichtsprechende Personen ist es von großer Bedeutung, wichtige Informationen über sich mitteilen zu können – gerade wenn sie auf fremde Menschen treffen.



Hierzu eignen sich sogenannte Ich-Bücher, in denen Informationen zur Person, aber auch Vorlieben und Abneigungen bzw. zu beachtende Informationen hinterlegt werden können. Neben diesem informativen Charakter bieten Ich-Bücher eine tolle Möglichkeit, sich mit anderen in natürlichen Kommunikationssituationen auszutauschen und über Erlebtes zu berichten. Langfristig kann ein Ich-Buch auch als „Tagebuch“ verwendet werden, weshalb es u.a. auch für Erwachsene, z.B. mit demenziellen Erkrankungen, genutzt werden kann.

Geben Sie dem Anwender die Möglichkeit, sein oder ihr persönliches Foto für das Ich-Buch selbst zu schießen.



Pflegeheim

Besonders für Menschen mit demenziellen Syndrom ist die Arbeit mit Fotos bedeutsam. Neben alten Fotos, die der Biografie der Person entstammen, kann es auch hilfreich sein, aktuelle Fotos zu schießen: zum Beispiel vom Pflegepersonal oder von den anderen Heimbewohnern und -bewohnerinnen. Gestalten Sie die Fotositzung als gesellige Veranstaltung! Die Adaption dient in diesem Fall nicht unbedingt dem Ausgleich der motorischen Fähigkeiten, sondern vielmehr der Vereinfachung der Handhabung, wenn die filigranen Knöpfe und zahlreichen Funktionen der modernen Kameras nicht mehr verstanden werden.



Die Abzüge heften Sie anschließend auf ein Tafel – im Gemeinschaftsraum oder im Zimmer des Anwenders. Beschriften Sie die Fotos mit dem Namen und heften Sie ggf. kleine sprechende Tasten dazu, die den Namen und die Funktion der Person wiedergeben (Abb.: GoTalk Button, Artikel: 11838, Preis: 18,00 €, Ø: 5 cm).

In der Schule

In der Schule ergeben sich viele Möglichkeiten, um eine adaptierte Kamera einzusetzen.

Klassenfotos schießen: Der Anwender ist verantwortlich für das jährliche Erinnerungsfoto. Ist die Kamera perfekt positioniert, kann auch eine größere Gruppe abgelichtet werden. Mit Hilfe eines einfachen Talkers oder mit einem Step-By-Step kann der Fotograf außerdem lustige Kommentare abgeben („Weiter zusammenrücken! Oder müffelt jemand schlecht?“, „Die Größten nach vorne!“, „Auf Kommando alle böse gucken!“, „Sagt mal: A-mei-sen-schei-ße!“)

Klassenfete / Ausflug: Eine Feier oder zum Beispiel auch ein Ausflug sind tolle Gelegenheiten, um viele Erinnerungsfotos zu schießen. Tipp für Lehrer: Binden Sie die Fotos anschließend in eine Powerpoint-Präsentation ein. Mittels einer externer Taste und einem Adapter, (z.B. KIM, Hitch oder Simple Switch Interface), kann der Nutzer anschließend alle Bilder per Tastendruck ansehen. Besonders aufregend: Wenn Sie einen Beamer haben, lassen Sie den „Fotografen“ später die Dia-Show vor der Klasse präsentieren!

Schülerzeitung: Die rasenden Reporter: Die unterstützt kommunizierende Person kann über vorbereitete Fragen mit dem Talker Interviews führen. Ein Mitschüler – oder auch der gleiche „Reporter“ - dokumentiert das Gespräch mit der Kamera oder schießt tolle Portraits für die Schülerzeitung.

Schulkantine: Als regelmäßige Aufgabe kann der Fotograf oder die Fotografin das Mittagsmenü kurz vor der Pause fotografieren. Der Abzug wird zur Information für alle ausgehängt. Eine mögliche Ergänzung bietet ein „Sprechender Fotorahmen“ (z.B. Express One): „Heute gibt es... Schnitzel mit Kartoffelbrei“.